

Medienaneignung der Drei- bis Sechsjährigen

„Kinder nicht alleine lassen“

Medienpädagoge Malte Burdekat rät zu einem bewussten und kontrollierten Umgang mit Handy und Co.

WEISSENBURG (ste) – Während viele Eltern den größten Teil ihrer Kindheit mit nur drei Fernsehprogrammen und einem Programmschluss nach Mitternacht verbrachten, gibt es heute Hunderte von Kanälen, die rund um die Uhr senden. Der Generation, die heranwächst, sind Websites und Browser, Facebook und WhatsApp, Smartphones, und Co. noch vertrauter als Fernsehen und Rundfunk. Da ist es für Eltern schwer, den Überblick zu behalten und zu entscheiden: Was erlaube ich meinem Kind und was nicht? Malte Burdekat, Referent bei der Stiftung Medienpädagogik in Bayern, war auf Einladung der Eltern- und Jugendberatung der Diakonie in Weißenburg und gab Antworten auf viele Fragen.

Malte Burdekat wies auf die Medienvielfalt in unserer Gesellschaft hin und betonte, dass kleinere Kinder sich auch hier an den Eltern orientieren. Kinder, die ihre Eltern lesen sehen oder denen vorgelesen wird, greifen später häufiger selber zum Buch. Genauso sind Eltern, die über das mobile Telefon stets zu erreichen sind, für die Kinder ein Vorbild.

Die Zwei- bis Dreijährigen verzichten nur ungern auf Bücher, erst bei den Vier- bis Fünfjährigen erlangt das Fernsehen denselben Stellenwert. Entsprechend machen sich über die Hälfte der Eltern von Vorschulkindern Sorgen um verstörende Inhalte in Internet und Fernsehen. Dennoch dürfen fast alle Vorschulkinder fernsehen, jedoch mit Einschränkungen.

Nicht vor dem TV parken

Gerade bei sehr jungen Zuschauern ist es wichtig, sie nicht allein vor dem Fernsehgerät zu „parken“, auch wenn die Sendung laut Altersangabe für die Altersstufe geeignet ist. Häufig ist nicht vorhersehbar, was ein kleines Kind bei einer Sendung wie aufnimmt. So könnten selbst Trickfilme mit dem kleinen Maulwurf bedrohliche Geschichten erzählen, wenn sie zur Welt des Kindes passen, etwa zu Gedanken über Verlust der Eltern.

Gibt es denn grundsätzliche Regeln für den Medienkonsum? Burdekats



„Parken Sie Ihr Kind nicht alleine vor dem TV“: Nur einer von vielen Tipps, die Medienpädagoge Malte Burdekat parat hatte.

Foto: Diakonie

Antwort: „Jein!“ Sicher sei, dass kleine Kinder nicht allein auf dem Smartphone, Tablet oder ähnlichem unterwegs sein sollen. Auch die Fernbedienung des TV gehört nicht in Kinderhand. Wie so oft mache auch hier die Menge das Gift. Es gebe aber keine festen Stundenzahlen. Die Grenze ist dann erreicht, wenn Vater oder Mutter nicht mehr mitschauen wollen. Bewährt hat sich, eine gemeinsame Fernseh- oder Internetdauer in der Familie zu vereinbaren, die für alle gilt.

Bei unzähligen Wiederholungen der gleichen Benjamin Blümchen Episode rät Burdekat zur Geduld. Zum einen könnten Kinder durch das Wiederholen den Medienkonsum besser verar-

beiten. Es erhält dadurch einen Wissensvorsprung, weil es den Ausgang der Geschichte kennt. Zum anderen verändern sich im Laufe der Zeit auch die Fähigkeiten des Kindes und so wird die Geschichte aus neuen Blickwinkeln immer wieder neu. Wichtig sei Burdekat zufolge eine klare Position der Erwachsenen, wenn es um Verbote geht. Selbst wenn der Nachwuchs im Umgang mit dem Smartphone geübt sei als die Eltern, so sei es doch deren Aufgabe, dass die verwendeten Apps sicher genutzt werden.

Burdekat rät Eltern Kanäle ohne Werbepausen zu bevorzugen. Kinder finden Werbung wegen der guten Sprüche und der eingängigen Musik gut. Die Clips verbreiteten gute Laune, häufig seien bekannte Helden die Hauptfiguren. Das macht es für Kinder schwer, den Unterschied zwischen Programm und Reklame zu erkennen.

Dem Medienexperten zufolge können Medien Gegenstände, Geschichtenerzähler, Wissens- und Orientierungsquelle oder Spielkameraden sein. Jedenfalls sind sie aus unserer Umwelt nicht mehr wegzudenken. Und genau aus diesem Grund auch ungeeignet als Belohnung oder als Bestrafung. Tipps für Fernsehanfänger gibt es auch im Internet unter www.schau-hin.info. Zudem bietet die Eltern- und Jugendberatungsstelle der Diakonie in Weißenburg auch individuelle Beratungen an.

i Der nächste Infoabend findet am Dienstag, 26. April, um 19.00 Uhr in der Zentralen Diakoniestation, Schwärzgasse 1, in Weißenburg statt. Das Thema lautet dann: „Handy und Smartphone“. Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 0 91 41 / 63 69 oder per E-Mail an: eb@diakonie-wug.de